



## Nach Untreuefällen: Rat fordert bessere Kontrollen

Zustimmung für Antrag der Partei-Ratsgruppe

**Göttingen.** Drei Untreuefälle sind in den vergangenen Jahren in der Göttinger Stadtverwaltung ans Licht gekommen. Zuletzt berichtete das Tageblatt über einen Mitarbeiter, der für sich zwischen März 2018 und März 2020 rund 70 000 Euro abgezweigt haben soll, die eigentlich für Empfänger von Sozialleistungen reserviert waren. Diesen jüngst von der Stadtverwaltung bestätigten Fall finanzieller Unregelmäßigkeiten hat die Partei-Ratsgruppe zum Anlass genommen, bessere Kontrollmechanismen bei der Handhabung von öffentlichen Geldern, insbesondere im Fachbereich Soziales und Jugend, zu beantragen.

Ratsfrau Dana Rotter erläuterte während der Ratssitzung den Antrag der Gruppe. CDU-Fraktionsvorsitzender Olaf Feuerstein drängte darauf, dass schnellstmöglich ein Vier-Augen-Prinzip eingeführt werde. „Es ist auch unser Ziel, diese Sachen zu verhindern“, betonte Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD). Der Rat hat im Anschluss den Antrag einstimmig beschlossen. *be*

## Göttinger Rat fordert „Freiheit für Hongkong“

**Göttingen.** „Nein zum Sicherheitsgesetz – Freiheit für Hongkong“ – der Rat der Stadt Göttingen hat sich auf Initiative der FDP-Ratsfraktion einhellig hinter die Demokratiebewegung in der ehemaligen britischen Kronkolonie gestellt und das von der chinesischen Volkskammer unlängst beschlossene Sicherheitsgesetz kritisiert. Ratsherr Thorben Siepmann (FDP) sagte während der Ratssitzung in der Lokhalle, der Antrag sei vor dem Hintergrund des seit 2010 bestehenden Kooperationsvertrags der Stadt Göttingen mit Qixia (Nanjing) in China und der 2019 bekräftigten „Vereinbarung über die Vertiefung der freundschaftlichen Partnerschaft“ zu sehen. Als weltoffene und vielfältige Stadt solle Göttingen aufgrund seiner Verbindung zu Qixia nicht schweigen und nach Auffassung der FDP-Fraktionsvorsitzenden Felicitas Oldenburg gegenüber den Partnern „den Vertragsbruch rügen“.

Dass Göttingen „klar Stellung beziehen“ sollte, sahen auch Ulrich Holefleisch (Grüne) und Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) in ihren Wortbeiträgen so. Der zweite Vorschlag der FDP, dass sich Göttingen „um ein ähnliches Kooperationsverhältnis beziehungsweise eine Partnerschaft mit einer geeigneten Stadt in Taiwan“ bemühen soll, war infolge der weiteren Diskussion von den Liberalen zurückgezogen worden. Das könnte als Provokation empfunden werden, argumentierte Köhler. Der Rat hat dem geänderten Antrag anschließend einmütig beschlossen. *be*

**Info** Sie erreichen die Autorin per **E-Mail** an [b.eichner-ramm@goettinger-tageblatt.de](mailto:b.eichner-ramm@goettinger-tageblatt.de).

### STADTGESPRÄCH



**Wer ein tödlich verletztes Unfallopfer** fotografiert, begeht eine Straftat. Wie wirksam das im Juli beschlossene Gesetz sein wird, bleibe abzuwarten, sagen Verantwortliche bei Göttinger Feuerwehr und Polizei. Sie sind skeptisch, ob sich Neugierde durch ein Gesetz eindämmen lässt.

### IN KÜRZE

#### Kiosk-Mitarbeiter wird bei Überfall verletzt

**Göttingen.** Mehrere junge Männer haben laut Polizei am frühen Sonntagabend gegen 18.45 Uhr einen Mitarbeiter eines Kiosks in der Roten Straße in Göttingen attackiert und sind vermutlich mit einer Flasche Wodka geflohen. Der 21-jährige Kiosk-Angestellte musste mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Die weiteren Ermittlungen dauern an, Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Göttingen unter Telefon 0551/491-2117 zu melden. *war*

# Ohne Aufzüge gibt es Probleme für Rollstuhlfahrer und Radtouristen

Bahn erneuert Aufzüge im Göttinger Bahnhof für 660 000 Euro / Unmut bei Radfahrern

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Die Bahn baut und investiert: Rund 660 000 Euro kosten die neuen Aufzüge, die derzeit im Bahnhof in Göttingen installiert werden. Sie sollen ab Ende des Jahres die in die Jahre gekommenen Aufzüge an den Bahnsteigen 4/5 und 6/7 ersetzen. Bis dahin sind die Gleise nur über Treppen zu erreichen. Das sorgt für Unmut und Probleme.

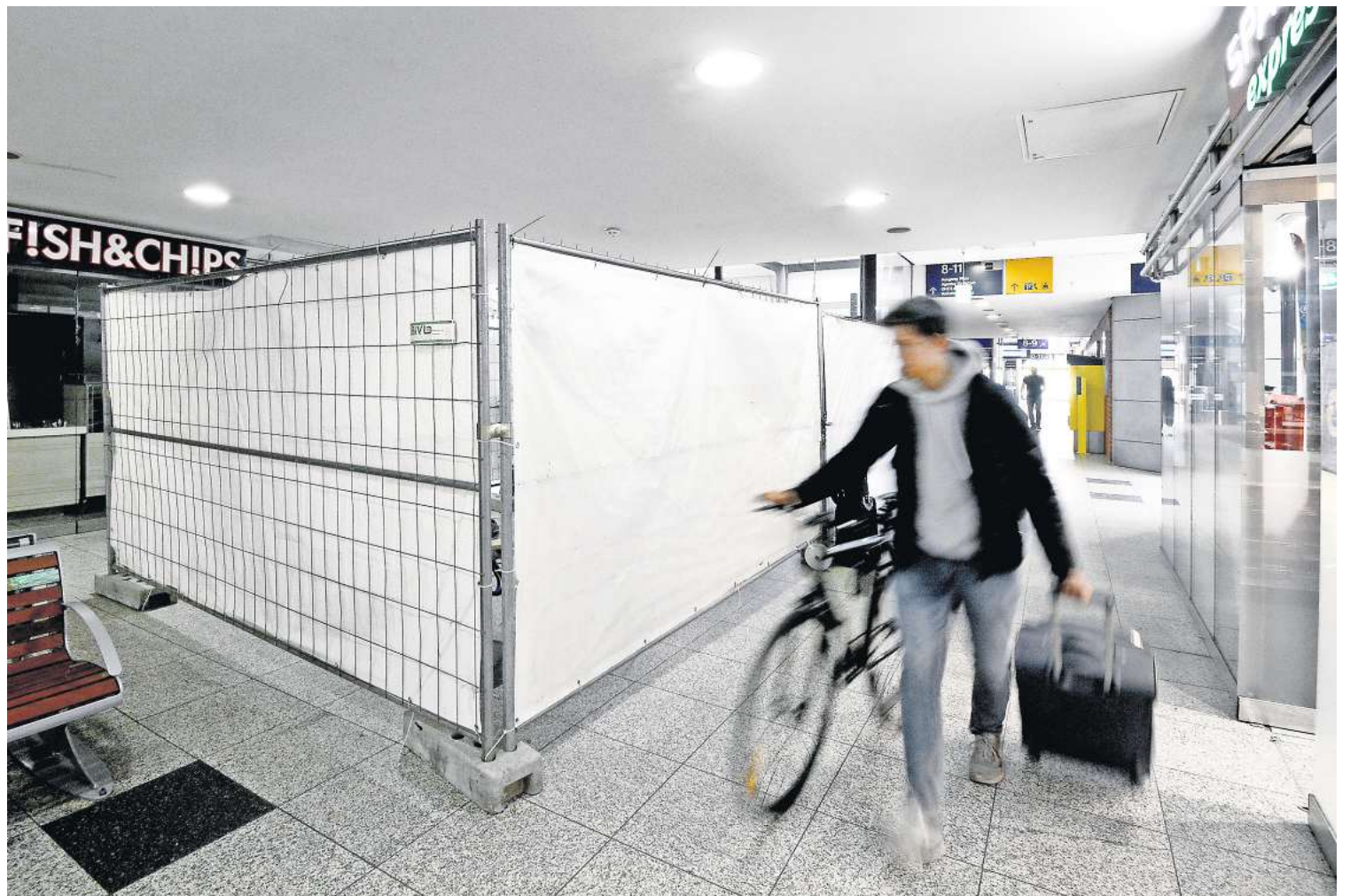
So berichtet etwa Bahnfahrer Jörg Schliephake gegenüber dem Tageblatt: „Viele Fahrradfahrer haben damit ein großes Problem, nämlich ihre Fahrräder die Treppen hoch- beziehungsweise herunterzuheben, wenn sie dort ankommen.“ Für Radler gebe es dort keine Metallschiene an der Seite, auf der sie bequem das Rad führen könnten, kritisiert er. „Ausprobiert habe ich schon, ein E-Bike dort hoch- beziehungsweise runterzutragen. E-Bikes wiegen weit über 25 Kilogramm. Das ist lebensgefährlich“, gibt Schliephake zu bedenken.

Gerade auf diesen vier Bahnsteigen führen die Regionalzüge aus den Richtungen Kassel, Bebra und von der Weser sowie aus Richtung Kreisen. „Jetzt in der Sommer- und Fahrradzeit schreckt einen das oft ab, die Bahn bei Touren einzuplanen“, sagt Schliephake.

„Wer es dann die Treppen hinauf zum Gleis geschafft hat, muss bei den Regionalbahnen der Deutschen Bahn auch noch drei bis vier steile Stufen in den Zug überwinden, um das Rad ins Fahrradabteil zu wuchten. Bei Metronom oder Cantus ist das Fahrradabteil besser zu besteigen“, schildert eine andere Bahnnutzerin.

#### Das sagt die Bahn

„Während der Bauphase ist die Nutzung des Bahnhofs Göttingen für mobilitätseingeschränkte Reisende und Fahrgäste mit Lasten leider beeinträchtigt“, räumt eine Bahnsprecherin ein. Um die Situation am Bahnhof in dieser Zeit zu verbessern, werde eine sogenannte „Treppenraupe“ als mobile Transporthilfe für Reisende in Faltrollstühlen zur Verfügung gestellt. „In Kürze soll eine zweite Treppenraupe zur Verfügung stehen“, sagt sie. Servicemitarbeiter der Bahn stünden für deren Bedienung bereit. Auch würden für die Reisenden zusätzliche Mitarbeiter eingesetzt, um Menschen mit Kinderwagen, Koffern oder Fahrrädern beim Überwinden der Treppe zu helfen. „Hier sind die Servicemitarbeiter den Kunden



Die Aufzüge im Göttinger Bahnhof werden erneuert, aber was ist während der Bauphase? Wie kommen beispielsweise Gehbehinderte auf den Bahnsteig? **FOTO: HINZMANN**

Viele Fahrradfahrer haben damit ein Problem, nämlich ihre Fahrräder die Treppen hoch- beziehungsweise herunterzuheben, wenn sie dort ankommen.

Jörg Schliephake, Bahnfahrer

gern bei der Treppennutzung mit Lasten behilflich“, sagt die Bahnsprecherin.

#### 1,3 Milliarden Euro für 650 Bahnhöfe

Mobilitätseingeschränkten Reisenden empfiehlt die Bahn die Smartphone-Apps „DB Navigator“, „DB Bahnhof Live“ und „DB Barrierefrei“, um sich über die Verfügbarkeit von Aufzügen zu informieren. Außerdem bestehe die Möglichkeit, die Mobilitätsservicezentrale (MSZ) zu kontaktieren. Die MSZ ist unter Telefon 0180 / 6 512512 und per E-

Mail an [msz@deutschebahn.com](mailto:msz@deutschebahn.com) zu erreichen.

„Die Aufzüge haben das Ende ihrer technischen Lebensdauer erreicht, eine verlässliche Ersatzteilversorgung kann nicht mehr sichergestellt werden“, schildert die Bahnsprecherin die Notwendigkeit der Sanierung der Göttinger Aufzüge. Mit dem Austausch sollten Langlebigkeit und Zuverlässigkeit der Lifts sichergestellt werden.

Nach eigenen Angaben hat die Bahn im Jahr 2019 650 Bahnhöfe modernisiert. Deutsche Bahn, Bund

und Länder hätten 1,3 Milliarden Euro in die Errichtung neuer Stationen, den barrierefreien Ausbau und die Modernisierung investiert. In den Landkreisen Göttingen und Northeim seien alle Bahnhöfe barrierefrei, heißt es vonseiten der Bahn. In Nörten-Hardenberg und Bad Gandersheim seien für die kommenden Jahre Aufzüge geplant.

**Info** Sie erreichen den Autor unter **E-Mail:** [m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de](mailto:m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de). **Twitter:** @soulmib

#### Für Rollstuhlfahrer ist der Bahnhof „nicht schlecht“

„Generell ist die Situation für Rollstuhlfahrer dort nicht schlecht“, sagt Jonas Morgenroth über den Göttinger Bahnhof. Das Vorstandsmitglied in den Vereinen „Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen“ und „Wege zur Inklusion“ setzt sich für die Belange von

Menschen mit Behinderung ein. Alle Gleise seien per Aufzug erreichbar. Immer gut zu erreichen seien die ICE-Gleise, dort gebe es Rampen neben den normalen Treppen. Schwierig sei die Situation jedoch für Blinde, besonders auf dem Bahnhofsvorplatz. Das

Wasserspiel und die vielen kreuz und quer abgestellten Fahrräder könnten dort für Probleme sorgen, meint er. Eine Übersichtstafel für Sehbehinderte vermisst der Göttinger ebenfalls. Jeder fünfte Bahnhof in Deutschland ist für Kinderwagen, Senioren und Roll-

stuhlfahrer nicht oder nur schwer zugänglich: Derzeit sind mehr als 1000 der rund 5700 Bahnhöfe der Deutschen Bahn nicht barrierefrei. Das geht aus einer Antwort des Bundesverkehrsministeriums auf eine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion hervor. *mib/tc*

# „Ausgegrenzt und stigmatisiert“

Nach Räumung der Zuflucht am Gothaer Haus: Stellungnahme der Stadtverwaltung zur Wohnungslosigkeit in Göttingen

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Ein paar Monate hatten wohnungslose Menschen den Eingang des leer stehenden ehemaligen Gothaer Gebäudes als windgeschützte Zuflucht genutzt. Nach Beschwerden hat die Polizei hat den Ort geräumt.

Die Göttinger Stadtverwaltung beschreibt die Obdachlosenszene als „heterogen“. Sie unterscheidet zwischen Personen, die tatsächlich draußen schlafen und obdachlos sind, und Personen, die wohnungslos seien, aber zum Beispiel bei Verwandten, Bekannten, Freunden unterkommen oder in Einrichtungen wie der Heilsarmee oder der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten lebten. Beide Gruppen hätten „kein Mietvertraglich gesichertes Wohnverhältnis“, schildert Verwaltungssprecher

Dominik Kimyon. Die Gruppe der tatsächlich draußen nächtigenden Menschen sei „erheblich kleiner“ als die Gruppe der Personen, die noch bei Bekannten oder Verwandten unterkommen könnten. „Eine nicht unerhebliche Zahl von ihnen sind EU-Migrantinnen und -Migranten“, erläutert Kimyon.

„Es gibt keine offizielle Statistik zu Obdachlosenzahlen in Göttingen“, erklärt Kimyon weiter. Das sei ein bundesweites Problem. Ihre Zahl könne nur geschätzt werden. Die Straßensozialarbeit des Diakonieverbandes Göttingen (Straso) schätzt, dass zwischen 500 und 1000 Menschen in Göttingen wohnungs- beziehungsweise obdachlos sind. „Schätzungsweise leben mehrere Dutzend Menschen auf der Straße“, sagt Kimyon. „Unserer Erfahrung nach sind die Zahlen der Wohnungslosen in

Göttingen in den vergangenen Monaten ungefähr gleich geblieben“, sagte Kimyon. Einen verstärkten Anstieg der Menschen, die sich wohnungslos meldeten und untergebracht werden möchten, gebe es derzeit nicht. Die Suche nach einer bezahlbaren Unterkunft für wohnungslose Menschen sei generell „sehr schwer“, sagt Kimyon. Die Gründe seien vielfältig: „Der angespannte Wohnungsmarkt ist einer. Ebenso sind Ausgrenzungen und Stigmatisierungen gegenüber Wohnungslosen zu beobachten.“

Menschen aus dem EU-Ausland könnten zwar aufgrund des Freizügigkeitsrechts nach Deutschland kommen, erläutert Kimyon. Wenn sie in Deutschland aber keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, erhielten sie keine Sozialleistungen beziehungsweise nur „partiell in einem sehr ein-

geschränkten Maße“, sagt Kimyon.

Die Corona-Krise hat die Krise der Obdachlosen verschärft. Die tatsächlich obdachlosen Personen, die auch betteln, hätten erhebliche finanzielle Einbußen hinzunehmen, da sie oftmals vom Betteln oder dem Sammeln von Pfandflaschen leben. Für ihre Grundversorgung gebe die Straso kostenloses Lunchpakete aus. Auch seien außer der mündlichen Information schriftliche Infos über das Coronavirus und Abstands- und Hygieneregeln in verschiedenen Sprachen sowie kostenlose Masken an wohnungslose Personen verteilt worden, berichtet Kimyon von der Arbeit der Straso.

Polizeiliche Einsätze wegen Belästigung und anderer ordnungsrechtlicher Verstöße durch Mitglieder der Göttinger Obdachlosenszene fallen nach Angaben

von Polizeisprecherin Jasmin Kaatz „kontinuierlich, aber nicht signifikant häufig an“. Von daher sei das Verhalten der Polizei und ihr Einschreiten darauf ausgerichtet, „einen für alle Betroffenen tragbaren Interessensausgleich zu gewährleisten“.

Dabei dürfe und werde aber kein rechtsfreier Raum entstehen. Kaatz verweist auf enge Absprachen und gemeinsame Kontrollen mit dem Stadtdienst. Die Innenstadt und auch der Waageplatz stehe allen Einwohnern, „egal ob arm oder reich“, zur Verfügung. „Aber dass jemand aus Angst einen Umweg in Kauf nimmt, ist aus unserer Sicht keine hinnehmbare Situation“, sagt Kaatz.

**Info** Sie erreichen den Autor unter **E-Mail:** [m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de](mailto:m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de).